

Eröffnungsprogramm

23. Oktober 2017

ab 17.30 Uhr Sektempfang

18.00

Grußwort des Prorektors der WWU Münster

Prof. Dr. Dres. h.c. Michael Quante

Dr. Cornelia Soetbeer

VolkswagenStiftung

Prof. Dr. Armin Grunwald

Helmholtz Gemeinschaft

Prof. Dr. Klaus Stierstorfer

Sprecher des LMET-Projekts

Festvortrag

Prof. Dr. Gabriele Gramelsberger

(RWTH Aachen)

„Die Kunst des Modellierens“

Empfang

im Schossgarten Café

Das Forschungsteam



Prof. Dr. Klaus Stierstorfer
Anglistik (WWU)



Prof. Dr. Veit Hagenmeyer
Informatik (KIT)



Prof. Dr. Armin Grunwald
(Wissenschaftsphilosophie
KIT/ITAS)



Prof. Dr. Eric Achermann
(Germanistik/
Komparatistik, WWU)



PD Dr. Robert Matthias
Erdbeer (Germanistik,
WWU)



Prof. Dr. Ines Langemeyer
(Psychologie, Pädagogik,
KIT)

Veranstaltungsort

Schlossgarten Café Restaurant, Roter Saal

Schlossgarten 4, 48149 Münster

Tel: 0251-9879696

Information: erdbeer@uni-muenster.de

› Literary Modelling and Energy Transition

Development and Application of a Transdisciplinary Theory of Models



Volkswagen**Stiftung**

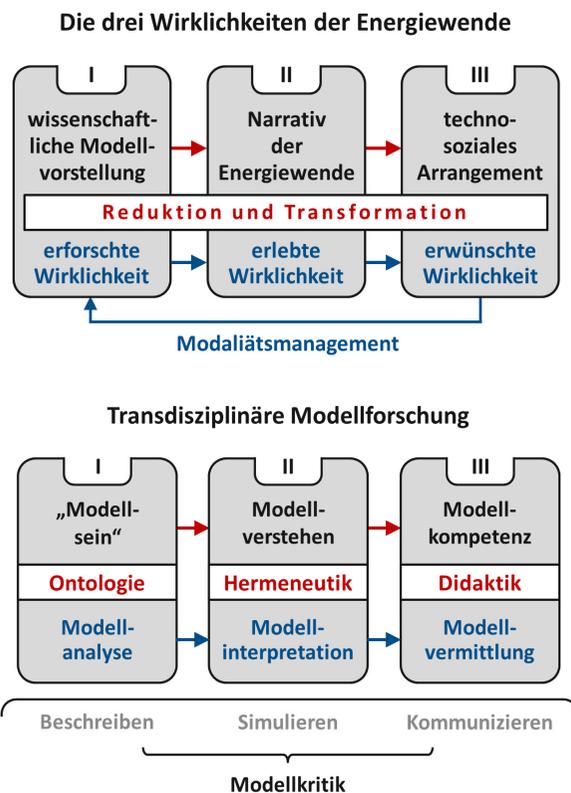
Die Energiewende

Die Energiewende ist nicht allein das größte technologische Projekt der Gegenwart, sie ist auch Deutschlands größte Erzählung. Sie antwortet auf die Erzählungen des Klimawandels, der Globalisierung, Migration und demographischen Veränderung durch ein gewaltiges Rettungsprogramm. Bereits die räumliche und zeitliche Entgrenzung dieser Wende, die das ganze Land umfasst und bis ins Jahr 2050 reichen soll, trägt mythische, ja chiliastische Züge. Totalität wird hier zur Aufgabe des einzelnen, die *longue durée* verkündet Dringlichkeit. Die Energiewende, so heißt es angesichts der zahlreichen apokalyptischen Veränderungsszenarien, ist notwendig, überfällig, unumkehrbar. Sie erscheint als Apriori der gesellschaftlichen Aushandlungsprozesse und sie greift in jeden Lebensbereich. Sie kann und darf nicht scheitern.

Ein Modell-Projekt

Literary Modelling and Energy Transition ist ein Kooperationsprojekt der WWU Münster und des Karlsruher Instituts für Technologie KIT. Das Forschungsteam versteht die Energiewende als Kommunikationsgefüge aus höchst unterschiedlichen Erfahrungs-, Wissens- und Konfliktbezügen – als Diskurs – und öffnet so ein transdisziplinäres For-

schungsfeld, das in drei Richtungen erschlossen werden soll: als Matrix für die Theorieentwicklung, als Problem der Analyse und als Auftrag der Vermittlung und Beratung in und außerhalb der Wissenschaft.



*Transdisziplinäre Modellforschung:
Voraussetzung und Programm*

Sein Ziel besteht in einer Nahaufnahme der gesamtgesellschaftlichen Groß Erzählung, die der Energiewendediskurs an der prekären Schnittstelle von Krisen- und Konfliktszenarien, avancierten Hochtechnologien und markanten Zukunftsversprechen entwirft. Die Narrative aber, die den Energiewendediskurs bestimmen und aus denen er besteht, beruhen auf *Modellen*, die selbst keine Narrative sind: auf technischen und mathematischen Modellen, auf Beschreibungskonventionen, Bildgebungsverfahren und normierten Praktiken, auf Prozeduren der statistischen Prognostik, auf Routinen des Forschungstransfers. An diesem Grenzbereich von wissenschaftlicher und narrativer Modellierung setzt der transdisziplinäre Auftrag des Projekts und seiner Partner an, da das Zusammenspiel der Modellierungen im Hinblick auf die Aporien und Paradoxa des Energiewendediskurses einer genauen Analyse bedarf.

Im Zentrum der Projektarbeit steht die Entwicklung einer *transdisziplinären Modelltheorie*, die im experimentellen Horizont des KIT-„Energiesystems 2050“ Kriterien der *Modellkritik* sowie der wissenschaftlichen und außerwissenschaftlichen *Modellvermittlung* bereitstellen soll. Sie zielt dabei auf die Entwicklung einer konzertierten *Modellhermeneutik*, die der Energiewende auch eine „hermeneutische Wende der Technikfolgenabschätzung“ (Armin Grunwald) zur Seite stellen will.